

## Die Besitzer der vorderen Langethalsmühle (LaM)

Die vordere Langethalsmühle war die jüngste unter den im Umkreis Bürgels liegenden Mühlen. Sie befindet sich am Einfluss des Langethalbaches in die Gleise und an der Abzweigung der Straße nach Ilmsdorf/Beulbar von der Landstrasse Thalbürgel nach Stadtroda.

### Clauder, Christian Friedrich Nikodemus

V.: Joh. Nikodemus

\* 17.1.1804 Ilmsdorf

† 11.3.1866 Thalbürgel

oo Gleina 14.5.1827

### Kirsch, Rosina Maria

\* 1.8.1808 Gleina

† 13.7.1868 Thalbürgel

### Kinder:

Christiane Friederike \* 9.9.1828 Gleina, † 21.8.1867 Thalbürgel

Ernestine Aemilie \* 6.12.1830 Ilmsdorf, † 6.2.1832 Ilmsdorf

Gottwerth\* Constantin \* 17.2.1833 Ilmsdorf

Angeline Theresie \* 21.3.1835 Ilmsdorf, † 24.9.1888 Ilmsdorf

Auguste Emilie \* 28.5.1837 Ilmsdorf, † 3.6.1837 Ilmsdorf

Auguste Hulda \* 27.10.1838 Ilmsdorf, † 5.3.1839 Ilmsdorf

Traugott Reinhold \* 13.2.1840 Ilmsdorf, oo Bürgel 1869 L.A. Zeunert

Alwin Bernhard \* 1.10.1842, † 14.2.1846 Ilmsdorf

Wilhelmine Bertha \* 21.12.1844 Ilmsdorf, † 14.2.1846

Friedrich August Berthold \* 1.12.1847 Ilmsdorf

**Tätigkeit:** Nach Anträgen von 1857 und 1858 **erbaute** Christian Friedrich Nikodemus Clauder 1858 die sogenannte vordere Langethalsmühle als Schneide- und Dampfmühle, jedoch lediglich als Handlungsmühle.

**Quellen:** KB Thalbürgel, Schriftverkehr der Gemeindeverwaltung Beulbar/Ilmsdorf

**Geschichtliches:** Clauder war der Sohn eines aus Bobeck stammenden Einwohners von Ilmsdorf. Er war von Beruf Schneider und bewohnte mit seiner Familie das erste Haus rechts. Clauder gab sich nie mit kleinen Dingen zufrieden. Seine Frau hatte ihm schon 10 Kinder geboren (von denen allerdings einige schon im Kindesalter starben).

Er betrieb in seinem Grundstück einen Tanzboden und kam im Alter von 50 Jahren auf die Idee, eine Schneidemühle unterhalb von Ilmsdorf am Langethalsbach zu erbauen. Ganz einfach wurde ihm das nicht gemacht. So wurde ihm im Jahre 1857 vorgeworfen, eine Quelle widerrechtlich zu nutzen. Das für die Mühle erworbene Grundstück vergrößerte er 1863 für einen Kaufpreis von 600 Thalern.

Die Familie bewohnte nach der Fertigstellung der Sägemühle das dort mit errichtete Wohnhaus. Das wurde vom Gemeinderat in Thalbürgel erst nach mehrmaligem Antrag am 15.12.1857 erlaubt.

Clauder verstarb mit 62 Jahren an einem Lungenleiden. Er konnte also sein Werk nur noch 8 Jahre genießen. Seine Frau verstarb 2 Jahre später.

Die Mühle übernahm sein Sohn Traugott Reinhold.

-----

### Clauder, Traugott Reinhold\*

V.: Chrn Friedr. Nikodemus

\* 13.2.1840 Ilmsdorf

† 25.2.1918 Bürgel

oo Bürgel, 17.6.1869

### Zeunert, Lina Alwine

\* 25.4.1850 Bürgel

† 27.10.1910 Bürgel

**Kinder:**

Auguste Emilie Lina \* 25.7.1871 Thalb., † 6.3.1885 Thalb.

Paul Adolf Reinhold \* 31.8.1872 Thalb.

Marie Luise Anna \* 1.3.1874 Thalb., † 4.5.1874 Thalbürgel

Ida Martha \* 15.7.1876 Thalb.

Anna Marie \* 22.10.1878 Thalb., † 11.7.1949 Bürgel

oo Maschinenfabrikant K. Huldreich Eisenach, Bürgel

Max Hugo \* 22.10.1878 Thalb., † 6.1.1879 Thalbürgel

Elise Marie \* 21.2.1883 Thalbürgel, † 25.7.1904 Thalbürgel

Hugo Otto \* 9.3.1886 Thalbürgel, † 6.5.1886 Thalbürgel

**Tätigkeit:** 1866 bis 1896 **Besitzer** der Schneidemühle und Holzniederlage

**Quellen:** KB Bürgel, Fam.-Reg. Bürgel, Tauschvertrag von 1873 (Archiv Simon), Chronik Feierabendheim Langethalsmühle, Text Clauder, Berlin; Chronik Thalbürgel

**Geschichtliches:** Traugott Reinhold Clauder baute das Sägewerk seines Vaters weiter aus zu einer sogen. Holzniederlage. Er war ein unternehmungslustiger und baufreudiger Unternehmer, hatte aber viele Feinde: sowohl die Müller der Umgebung als auch die Gemeinde Thalbürgel waren gegen ihn. So musste er ständig um seine Existenz kämpfen. In einem amtlichen Schreiben heißt es: „Das Claudersche Wohnhaus ist überflüssig und der Gemeinde hier, sowie der Ilmsdorfer Gemeinde zum Schaden.“ Eine beantragte Schankkonzession wurde ihm zunächst verweigert, später aber doch noch genehmigt. Sie brachte ihm regen besuch aus Bürgel. Wegen häuslicher Probleme musste er die Gaststätte aber 1883 wieder schließen. 1886 wurde die erste Dampfmaschine in der Umgebung Bürgels dort eingebaut.

Im Herbst 1896 verkaufte Clauder seine Dampfschneidemühle im Langethal an einen Hannöverschen Ökonomie-Inspektor namens Hülsemann. Damit begann eine Zeit wechselnder Besitzer und Funktionalität: Sie soll hier in aller Kürze skizziert werden:

Hülsemann verpachtet die Mühle an Karl Blancke aus Merseburg. Dieser verlässt im Herbst 1901 die LaM. Nächster Pächter ist Karl Hugo Hanemann aus Löberschütz. Er verzieht zu unbekanntem Zeitpunkt nach 1904 nach Hermsdorf.

1907 brennt die Schneidemühle ab. Sie wird nicht wieder im ursprünglichen Bestand aufgebaut. Vielmehr entsteht eine Stockfabrik und Gastwirtschaft.

1920 (oder 24) übernimmt der Ilm-Saale-Krankenkassenverband die ehemalige LaM und errichtet ein Erholungsheim.

Im September 1946 wird ein staatliches Altersheim eingerichtet, das bis 1989 betrieben wurde.

1990 wird die LaM privatisiert, zunächst als Alters- und Pflegeheim weitergeführt und ein völliger Neubau errichtet. Danach die d im jahre 2001 die gesamte alte Anlage abgerissen.